

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Zahlung 1.40 Mark, vierteljährlich
4.20 Mark, durch die Post 4.65 Mark
auschl. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter
Sonder-Zustellungsgebühren. Für un-
verlangt eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellen-
angabe „Saale-Zeitung“ gestattet.
Fernruf der Schiffsleitung Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133;
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werd. J. Tagesp. 30mm br. Kolon-
nellen od. der Raum mit 20 Pf. u.
10 Pf. Zustellg. berechnet und in auf-
Annahmestellen u. allen Postge-
büchsen angen. Kellomen die 78 mm
breite Zeile 1 Mt. u. 10 Pf. 1/2
Anzeigen Annahmestellen u. m.
11 Uhr, für die Sonntags- u. aben-
6 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-
lässig, müssen schriftlich erfolgen.
Erfüllungsort: Halle. Ergeben
sich 2 mal, Sonntags 1 mal. Geschäfts-
stell. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,
Stern-Dromenade 14, Dr. Bron-
hanoffs. 17. Lieben-Geschäftsstell. 2
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 189.

Halle, Mittwoch, den 24. April

1918.

Englischer Vorstoß in die Nordsee.

Klageantrag des Reichskanzlers wegen Beleidigung des Staatssekretärs v. Kühlmann. — Tod des Gesandten Rihow.

Ein Seegefecht in der deutschen Bucht.

Der Feind erhielt mehrere Treffer. — Keinerlei deutscher Schaden.

WTB. Berlin, 23. April. (Drahtnachricht.) (Amtlich.) Eine unserer Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der deutschen Bucht nördlich Terfshelling auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahet zurückzogen. Der Feind hatte mehrere Treffer erhalten. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Richtshofens Heldentod.

Nach 80 Siegen unbesiegt gefallen.

WTB. Berlin, 23. April. (Amtlich.) Am 21. April ist Rittermeister Hansrich Freier von Richtshofen von einem Jagdflug in der Somme nicht zurückgekehrt. Nach den übereinstimmenden Mitteilungen seines Eheleider und verschiedener Zeitungsblätter richt Richtshofen einem feindlichen Jagdflugzeug in der Verfolgung bis in geringer Höhe nach, als ihn anscheinend eine Wundschußung auf den Brustpartie hinter den linken Arm traf. Da die Landung statt vertikal, schräg die Luftlinie, das Richtshofen unversehrt an-
gelangt sei. Eine Reitermeldung vom 23. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß Rittermeister Freier von Richtshofen den Tod gefunden hat. Das Richtshofen als Vorkämpfer von seinem Götter in der Zeit nicht aus zu treffen sein kann, so scheint er einem Helden-
treffer von der Erde zum Oester gefallen zu sein. Nach der amtlichen Meldung ist Richtshofen auf einem Friedhof in der Nähe des Bundesanstandes am 22. April unter militärischen Ehren beigesetzt worden.

Immer war es zu erwarten, daß eines Tages die Nachricht vom Heldentode unseres größten, für alle Zeiten unvergessenen Helden Richtshofen eintreffen würde. Bei einer neuen Siegesnachricht, die der Tagesbericht des Ersten Generalquartiermeisters Ludendorff gefolgt hat, wurde im deutschen Volk die lange Frage gestellt: Wie lange noch? Nun, da die besagte Kunde eingetroffen ist, trifft sie uns trotz alledem unerwartet, weil den „toten Helden“ allmählich der Nimbus des Unbesiegbaren umgab. Er war der Stolz des ganzen deutschen Volkes. Sein Name wurde

Deutscher Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. April, abends. (Amtlich.) Von den Kriegshauptstädten nichts Neues.

Wiener Bericht.

WTB. Wien, 23. April. Amtlich wird verkündet: Keine besonderen Ereignisse.
Der Chef des Generalstabes.

Die englische Meldung.

WTB. London, 21. April. (Drahtnachricht.) Die Unmöglichkeit mehrerer englische Streitkräfte, die in der Nacht zum 20. April bei Heligoland operierten, gelangten mit leichten feindlichen Streitkräften in Kollision, die sich hinter die Minenfelder zurückzogen. Auf äußerste Ent-
sagung wurden einige Schiffe geschickt und es wurde beobachtet, daß ein feindlicher Zerstörer getroffen wurde. Alle unsere Fahrzeuge sind zurückgekehrt, alle hatten keine Ver-
luste.

Anmerkung. Wir verweisen auf die amtliche deutsche Meldung.

Bereits 12 Milliarden auf die Achse eingezahlt.

Unsere Gelddrückung.

Berlin, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Das Staats-
sekretär des Reichsdollarbüros erklärte zu Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung, daß von den auf die 8. Kriegsanleihe gezeichneten 14 1/2 Milliarden Mark bis heute bereits 12 Milliarden in barem Gelde eingezahlt worden seien.

Richtshofens Beisetzung.

Englische Ritterlichkeit.

WTB. Amsterdam, 23. April. (Drahtnachricht.) Reuters Berichterstatter an der Front telegraphiert: Die Beisetzung des Barons v. Richtshofen war sehr eindrucksvoll. Der ge-
fallene Helden wurde auf einem hübschen kleinen Richtshofen nicht weit von der Stelle, an der er niedergebrennt worden war, beerdigt. Eine Abteilung des kaiserlichen Leibregiments ermahnte ihn die Ehre. Der Berichterstatter sagt hinzu, wenn es auch nicht unsere Aufgabe ist, der übrigen Welt Kultur aufzuzeigen, so werden wir doch nicht aufpassen, uns unseren Feinden gegenüber ritterlich zu erweisen.

Der bulgarische Gesandte Rihow †

WTB. Berlin, 23. April. (Drahtnachricht.) Der bulgarische Gesandte, Herr Dimitar Rihow, ist heute abend nach kurzer Erkrankung an einem Herzleiden plötzlich gestorben.

Eine Abfuhr Lloyd Georges.

Seine Schuld an der Fortführung des Krieges.

WTB. Berlin, 23. April. (Drahtnachricht.) Lloyd George, der mehrfach die Gelegenheit, einen für England günstigen Frieden auszuhandeln, verpasste, führte bei Einbringung der Vorlage über Erweiterung der Wehrpflicht aus, daß die britischen Kräfte auf dem Balkan um zwei Divisionen vermindert seien. In Mesopotamien würde eine, in Ägypten und Palästina ständen nur drei weiße Divisionen. Der Rest der dort verwendeten britischen Truppen bestände aus indischen und amerikanischen Verbänden.

Diese Angaben sind irreführend. Lloyd George verfolgt dabei den Zweck, dem Vorwurf der Rüstungsverspottung zu begegnen. Das englische Expeditionskorps auf dem Balkan wurde bereits im Sommer 1917 um zwei Divisionen gestärkt. Die Divisionen wurden nach Palästina gebracht. Hier operierten während des Winters nicht weniger als sieben britische Infanterie-Divisionen. Von diesen ist lediglich eine aus britisch-indischen Truppen zusammengesetzt. Die vier Infanterie-Divisionen auf dem Balkan sind ebenso wie die Divisionen in Palästina erst kürzlich bestärkt. Lloyd George hat nicht nur die Gelegenheit günstiger Friedensverhandlungen ungenutzt vorbeigehen lassen und dadurch namenloses Leid über das verblühende Frankreich und das eigene Land gebracht, sondern er hat auch keine rechtzeitigen Maßnahmen zur Bereitstellung der nötigen Mittel zur Kriegsvorbereitung getroffen.

Ein Strafantrag des Reichskanzlers.

Herr v. Hertling kündigt seine Staatssekretäre.

WTB. Berlin, 23. April. (Drahtnachricht.) Wegen der beleidigenden Angriffe gegen den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes in dem heutigen Artikel „Mündliche Eiltentrichter“ in Nr. 204 der „Deutschen Zeitung“ hat der Reichskanzler Strafantrag gestellt.

Die Kämpfe am La Bassée-Kanal.

Paris, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Befehl Klückers meldet General Dubois aus Paris, daß das Dorf Robecq am La Bassée-Kanal jetzt belaubert beständig umgeben ist. Die Deutschen versuchen auszunutzen, das Gebirgs-
schützen von Robecq zu nehmen.

Amsterdam, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Was London wird gemeldet: Die Deutschen leiden nach hiesiger Bericht über Bemühung fort, den Kanal zu erobern. Sie erneuerten außerdem ihre Versuche, die Brücken am La Bassée-Kanal zu nehmen. Die Briten setzen vermehrt die weißen Pfeile über den Kanal zu errichten und auf diese Weise sind deutsche Truppen bis an die Kanalmitte herangekommen. Einzelne Truppen sind es sogar, über den Kanal hinüberkommen.

Die Ukraine und die Türkei.

Wien, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Mit der Durchreise der ukrainischen Flüchtlinge ist Konstantinowitsch, ein der ukrainische Flüchtlinge aus Österreich der „Reichspost“ und erzielte die ihm die ukrainischen Flüchtlinge aus der Ukraine und der Türkei. Wenn auch die Grenzen zwischen Rumänien und der Ukraine sind nicht vollständig geschlossen, so kann doch schon jetzt gesagt werden, daß die Türkei und der westlichen ukrainische Front an Schwächen leidet als wahrscheinlich eine Reihe gemeinsamer Interessen haben. Wir hoffen, erklärte der Berichterstatter, in der Türkei, die nach dem Ansein ist zu einem weiteren europäischen Einverständnis mit, jene Feinde-
liche Maßnahmen zu tun, deren auch die türkischen Herrscher in der Ukraine auch im Sinne.

Guatemala kriegsführender Staat.

Amsterdam, 23. April. (Eigene Drahtnachricht.) Aus New York wird gemeldet: Guatemala, das vor einem Jahre die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen hat, erklärt jetzt, daß es eine Forderung sei die der Vereinigten Staaten hinsichtlich der kriegsführenden Staaten einzufügen werde.

Nun kann dem Kaiserreich nichts mehr schaden, denn Guatemala kämpft für ihn. Es wird keine gesamte Kriegsmacht zu Waller und zu Lande nach Europa schicken und an der Seite der Engländer, Franzosen, Portugiesen usw. un-
rührend für die Verbündeten kämpfen lassen. Ob dann die einen großen Teil des Heeres ausmachenden Offiziere des genannten mittelamerikanischen Staates wie zu Hause auch an der Seite ihrer Verbündeten sein werden einer Bürgerkrieg Janerung ist hingegen kaum zu erwarten, weil die des Kaiserreichs bestellener Freunde und Feinde, steht nicht dahin.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 3.)



mit einer gewissen Hartnäckigkeit, mit größter Verehrung von allen Schichten des Volkes genannt, wenn er immer wieder im Heresbericht erwähnt wurde. War kurze Zeit einmal ein Richtshofen-Eing gemeldet worden, dann wurde belagert die Frage erklärt, ob dieses jugendliche Held, den uns Schö-
nem Genuß fallen, ohne gefallen ist. Was haben wir an manchen Verlust in diesem optischen Beherrschung ge-
wöhnt, dieser Verlust nicht jedoch zu den schmerzhaftesten. Nach lange wenn die Wunden, die dieser Krieg schlug, ge-
heilt sein werden, wird man von Manfred Richtshofen und seinen insgesamt 80 Kämpfen — der 70. und 80. wurde in dem Heresbericht vom 21. h. M. gemeldet — reden. Im Gedächtnis vieler Generationen der Zukunft wird er fort-
leben als der große Kämpfer, der einer ganzen Schaar von Kameraden höchstes Vorbild war.
Richtshofen sieht schneller als man sprechen kann.“
Diese Worte kommen vom Kaiser, die er gebraucht, als er eine Ehrung für Richtshofen ausserordentlich wollte. Das konnte man noch bis in die letzten Tage sagen, mo er schnell hinter-
einander die riesige Zahl seiner Siege vermehrte. Seine Ge-
folge, über die er in ebenen befehlender und liebenswürdiger wie anschaulicher Weise in einem Briefe geäußert hat, er-
reicht er in den besten Jahren seiner Zeit. Als Kaiserliebe-
war er zu Beginn des Krieges an der polnischen Grenze der Kaiserlich tätig. Kon dem kam er nach dem Westen. Am 21. August 1914 hörte er, wie er in seinem Bunde berichtig, zum ersten Male die feindlichen Kugeln pfeifen. Er lag vor

Die Steuervorlagen im Deutschen Reichstage.

Erledigung von Anfragen — Wer seine gefestigte Dienstzeit hinter sich hat, wird nach der Demobilisierung entlassen — Reichssekretär Graf Roeder über den Kriegsanleihe-Erfolg und die Steuervorlagen — Weitere Steuerwünsche.

Berlin, 23. April.

In Besantwortung von Anfragen

erklärte zunächst ein Vertreter des Reichswirtschaftsamts, daß ein Behälter der Kriegsgeldstellen, bis noch lange Zeit nach dem Kriege zum Schutze des freien Verkehrs zu betätigen nicht bestünde. Diese Gesellschaften würden sich nach dem Bedürfnis zu richten haben.

Reichssekretär Dr. Müller erklärte, daß unannehmliche Dinge mittelst an alle Verbraucher ohne Rücksichtnahme auf ihre Wohlthatigkeit bei den Gesellschaften abgeben werden, deren Betriebe eingestellt sind. Das Festhalten über die Kostenansätze bei den Mannesmann-Werken und Munitionswerken und anderen Firmen betreffend Steuerunterstützungen und Befreiung von Heeresangehörigen ist nach der erfolgten Unterbrechung, in der sich der Verband nur teilweise beteiligen hat, nunmehr aufgehoben worden.

Eine Anfrage betreffend die

Zurückhaltung jüngerer Kriegsteilnehmer

unter den Jüngern nach der Demobilisierung wird dahin beantwortet, daß alle, die ihre gleichmäßige Dienstzeit hinter sich haben, entlassen werden können. Leute in nicht militärisch tätigen Berufen nicht zurückhalten werden. Die Angelegenheit der Militärrenten im Bereiche des H. Finanzministeriums ist eine parlamentarische Rede des Landtagsabgeordneten Lippmann anvertraut, liegt dem Oberbefehlshaber zur Entscheidung vor. Es folgt die

erste Lesung der Steuervorlagen.

Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts Graf Roeder übt seiner Freude und seinem Danke zu dem großen Erfolge des Kriegsanleihe-Ausbaus. Sodann fuhr der Staatssekretär fort: In der Reichspolitik sind wir allen unseren Gegnern voran gegangen, waren wir es aber auch in der Steuerpolitik? Diese bestand bisher im wesentlichen darin, daß wir das Maß an Zinsen für die zwangsigen bewilligten Kredite durch den Steuerentlastungen besten. Gegenüber den vorgeschlagenen Vorhaben, die wir auf steuerlichem Gebiete nicht genügend getan hätten, besonders im Hinblick auf England, sei gesagt, daß auch England nur seine bereits vorhandenen Steuerquellen besser auszunutzen vermocht hat und daß von einer Organisationsumordnung eines Steuersystems keine Rede ist. Entscheidend aber ist, daß es ein Einheits- und kein Bundesstaat ist. Das Deutsche Reich steht vor der Aufgabe, daß die Einkommensteuer die letzte ist, über die Einzelstaaten und Gemeinden voll und frei verfügen können.

Von der Dezentralisation unserer gesamten staatlichen Verwaltung darf auch bei dem bevorstehenden Neubau unserer Reichsfinanz nicht abgesehen werden.

Den Einzelstaaten muß ihr Spielraum bleiben. (Sehr wichtig!) Daß die im Kriege eingetretene Belastung mit indirekten Steuern im Maße eine sehr höhere geworden sei als die durch direkte Steuern, ist trotzdem unzutreffend. Für 1916 bis 1918 ergibt sich mit den seitigen vorgeschlagenen Einkommensteuern an indirekten Steuern nur rund 2 Milliarden Mark an direkten Steuern, einzeln für das Reich und von 9,5 Milliarden Mark insgesamt bei Anrechnung der einheitlichen direkten Steuern. Ueberdies wird neben einer

weiter ausgebauten Körperschaftsteuer

im Herbst eine neue Verlage über die Besteuerung der Kriegsgewinne der zünftigen Personen zu erwarten sein. Die neuen Steuern fallen in erster Linie die bestehenden Klassen treffen. Eine

grundrissliche Festlegung der Belastungsverteilung mit direkten und indirekten Steuern wäre jedoch verfehlt. Wir kennen noch nicht die

Größe der Einkünfte, die wir uns erlauben werden. Auch die Monopole dürfen kein Abwehrmittel sein. Zudem müssen diese in der Hauptphase unter allen Umständen einen Teil der späteren Einnahmen zu ersetzen bilden. Die neuen Steuern werden für die kommenden Jahre noch keine großen Erträge bilden, aber zum Ausgleich reicht nach der Ertrag der Kriegsteuer zur Verfügung, so daß die Hoffung besteht, die fünf Etatsjahre von 1914 bis 1918 zu befriedigen, daß wir kein Rechnungsdefizit weiter zu beklagen brauchen.

Der Staatssekretär ging dann zur Begründung der einzelnen Steuervorlagen über und sprach zum Schluß die Erwartung aus, daß der Reichstag wie bisher die Vorauslegung prüfen lassen werde, daß der deutsche Kredit nach jeder Richtung hin unerschöpflicher Festigkeit bleibe. (Beifall.)

Abg. Dr. Meyer-Kauleben (Centr.): Durch die neuen Steuern werden die während des Krieges neu geschaffenen einmaligen Ausgaben eine Höhe von 17, die darunter eine solche von 4,5 Milliarden Mark. Der Reichstag darf über die abgeforderten Steuerbeträge nicht hinausgehen, um der großen einschlägigen Steuerreform nach dem Kriege nicht vorzugreifen. Es wird aber ein gerechter Ausgleich der gewählten Seiten zwischen Konsum und Besitz der durch die Vorlagen nicht ganz erreicht wird, herbeigeführt werden müssen. Beseitigt wird die Erbschaftsteuer schon jetzt annehmbar sein. Die vorgeschlagene Umsatzsteuer wird die Betrugsmöglichkeiten fördern. Einverständnis sind wir mit der Vorlage. Auch die Tabaksteuer ist gerecht, soweit die Erhöhung der Lantimeister, wie der Kriegseinkommensteuer. Das Steuerhinterziehung hat nach zu große Schäden. Ich beantrage, die Teile der Vorlagen an besondere Ausschüsse zu verweisen.

Abg. Loh (Soz.): Wir haben Häuser die nötigen Steuern bewilligt und haben keinen Grund, jetzt davon abzugehen. Heute noch auf eine hohe Kriegsanleihe zu rechnen, ist ein ganz unvernünftiges Streben. Unser Volk ist im Stande, auch diese Lasten nach zu tragen. Die Vorlagen bedeuten keinen großen Schritt zur Reform, sondern nur eine dritte Zwischenform, die nicht einmal die bestehenden Erwartungen befriedigt. Sie belasten fast alle den Verbrauch und den Verkehr der breiten Massen. In dieser Form dürfen wir sie nicht annehmen. Einzelne der vorgeschlagenen Steuern können weiter ausgebaut werden. Das Einkommen der Aufwandsstaatlicher sollte gründlich reformiert werden. Auch an die Schaffung einer Dividendensteuer sollte man denken; die erste aller Kriegsanleihen sollte aber die Einheitssteuer sein, aus der Millionen der geringen Mittelklasse freigesetzt werden. Eine Umgestaltung des Einkommenssteuersystems wäre in Erwägung zu ziehen.

Abg. Graf v. Helldorf (Centr.): Die Steuervorlagen gründen sich auf Behalten, ist unangenehm, daß die Not der Zeit hindert uns daran, ihnen so kritisch gegenüberzutreten, wie es notwendig wäre. Mit dem Branntweinmonopol sind wir einverstanden. Das Verbot von Brotgetreide bis Spiritus wird verfehlt zu sein. Die Warensteuerreform ist jetzt weniger empfindlich als zu normalen Zeiten. Vorarbeiten bringen wenig ein und sind leicht zu umgehen. Die Steuerhintergänger müssen unbedingt Reformmaßnahmen bedürftig zu erkennen, wohl aber eine Reform in möglichen Grenzen. Eine gründliche Finanzreform ist nicht denkbar ohne Umwälzung des ganzen Wirtschaftssystems.

Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Vertrag im Schillinggebirge und erst im Mai 1915 erfolgte sein Uebertritt zur Fliegertruppe. Dann war er zunächst Beobachtungsflieger bei Maden in dem Durchbruch bei Gortitz. Später holte ihn Meister Soelders vom Osten her nach dem Westen. Am 17. September 1916 schloß er an der Somme, wo er seine „Ritter“ hatte rot anzuheben lassen und deshalb bald der rote Flieger hieß, seinen ersten Engländer ab. Im Januar 1917 konnte er auf 16 Luftkessel zurückfallen und schon im März u. J. hatte er diese Zahl auf 30 gebracht. Am 8. April 1917 wurde er außer der Reihe zum Rittermeister ernannt, nachdem er erst am 22. März 1917, ebenfalls außer der Reihe, zum Oberleutnant befördert worden war. Drei Tage später, am 11. April, holte er den Borsprung ein, den der erste deutsche Fliegerführer Hauptmann Soelders noch vor ihm beschloß, indem er das 40. feindliche Flugzeug außer Gefecht setzte. Kurze Zeit darauf schloß er an einem Tage drei feindliche Flugzeuge ab und feierte somit seinen 41., 42. und 43. Aufstieg. Seitdem fand er ununterbrochen an der Spitze unserer Heiden der Luftwaffe. Die Soelders hatten hohe Preise für keinen Kopf ausgezahlt und doch war es ihm noch vergönnt, die Zahl seiner Siege zu verdoppeln. Einen besonderen Siegestag brachte ihm der 29. April 1917. In diesem Tage hatte er allein fünf Flugzeuge erlegt und damit eine Leistung vollbracht, die sowohl in dem an erfolgreiche Flieger noch zu rechnen deutschen Seeze wie bei unseren Heiden als geradezu unerwartet angesehen werden muß. Noch mehrfach war es ihm in der Folgezeit möglich, zwei oder auch drei Gegner an einem Tage zum Abschuss zu bringen. Anfang April d. J. konnte mitgeteilt werden, daß die beiden Brüder Rüstfelsen zusammen 100 Gegner in der Luft abgeschossen hatten. Wenn wir trotz der gewaltigen Anstrengungen unserer Gegner immer noch die Herrschaft in der Luft ausüben, so ist das nicht zuletzt auch ein Verdienst des Rittermeisters von Rüstfelsen.

Wir haben einen Heiden verloren, um den wir in unserem Herzen tiefste Trauer auf lange hinaus empfinden werden. Der Rittermeister, der wie viele Tausende der Besten unserer Jugend, liegt in fremder Erde ein Grab gefunden hat, hat jedoch einen Ruhmestempel hinterlassen, der in seinem Geiste weiter tätig sein wird. Unsere Gegner konnten uns diesen jugendlichen Heiden, der in der nächsten Woche seinen 26. Geburtstag hätte feiern können, nehmen; was sie uns aber nicht rauben können, ist der Geist, der in Rüstfelsen lebte. Er wird fortleben und weiter wirken. Nicht die Ehre der eingestiegenen Flieger ist entscheidend. Auch künftig wird die Entscheidung von dem Geiste herbeigeführt werden, der in unseren Fliegern steckt. Und dieser Geist wird immerdar bestehen: Siegel! C. H.

Richtshofes Lebenslauf.

Rittmeister Friedrich Manfred von Richtshofen wurde am 3. Mai 1892 zu Breslau als der Sohn des preussischen Majors Albrecht von Richtshofen geboren. Die Mutter, Kammerfrau, ist eine geborene von Schickel und Neuborn. Der Ehe sind vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter, entsprossen, von denen der jetzt verheiratete Sohn der älteste war. Das erste Soldatenbild bediente ihn, dem ein geminnendes und behagliches Leben nachgehakt wurde, gleichfalls in die militärische Laufbahn. Nach dem Besuche des Realgymnasiums und der Kadettenanstalt trat er in das Infanterie-Regiment (Westfälisches) Nr. 1 ein und wurde hier am 18. November 1912 zum Leutnant befördert. Im Sommer 1915 kam er zur Jagdflieger-Abteilung, bei der er seine ersten kühnen Fliegererfolge errang. Nachdem er seinen 6. Gegner abgeschossen hatte, verteilte ihm der Kaiser das Ritterkreuz des Hohenzollern-Ordens, nach Beförderung seines 16. den Pour le mérite. Im Alter von 26 Jahren hatte er einen Dienstgrad erreicht, den im Frieden ein mittlerer Offizier in vorangewiesener Beförderung erreichen müßte, nach 12 Dienstjahren erreichte er ihn. Er hat vor wertigen Wunden hatte der Mutter ihm zu den zahlreichen Auszeichnungen, die er bereits beschloß, nach dem Wunden überleben 3. Klasse mit Krone und Schwertern verliehen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

WTB. Berlin, 23. April. Der Arbeitsplan des Reichstags trat heute vor Tages der Volkswirtschaft zusammen und einigte sich darin, mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse soll die für Ende dieser Woche vorgesehene Pause am Sonnabend bis Dienstag kommenden Woche einschlägig verlängert werden. Jenseitig soll eine Woche von späteren Tagen bis 14 Tage angesetzt werden. Die Steuervorlagen sollen zur Weiterberatung zum Teil dem Hauptauschuss, zum Teil zwei besonderen Ausschüssen übergeben werden, und zwar Umsatz, Zoll und Telegrafengebühren, Briefstempel, Wechselstempel, Gesellschaftsteuer und Steuerhinterziehung dem Hauptauschuss, das Branntweinmonopol einem besonderen Ausschuss, Biersteuer und Zoll, Wein und Schankwein, Mineralwasser einem zweiten Ausschuss.

Paris wird teilweise geräumt.

Zürich, 22. April. Der „Lagesammler“ meldet den Beginn der teilweisen Enttarnung der Zivilbevölkerung aus Paris. Wegen der fortwährenden Beschießung sollen zunächst 100 000 Einwohner nach auswärts gebracht werden.

Der Kriegsminister über die Schlacht im Westen.

WTB. Berlin, 23. April. Im Hauptauschuss des Reichstages gab heute der Kriegsminister auf Anfragen Auskunft über die Vorgänge an den Fronten und führte dabei aus:

Die großen Erfolge im Westen

wären nur möglich durch den jahrelangen opferreichen Kampf unserer Truppen im Westen gegen feindliche Uebermacht. Diese Truppen haben das höchste geleistet. Die Offiziere haben ihre altbewährte Tugend bis zum Tode auch hier wieder bewiesen. Einzelne Truppenteile haben zwar nur Verdienst ihrer Kompaniechefen verloren; die

Verluste sind indessen durchaus normal und leicht. Die Erfolge im Westen sind als ein großer Sieg anzusehen. Von Hildesheim her bis zu den See sind wir bei einer Tiefe von 60 Kilometer durch die englischen Stellungen durchgedrungen. 60 000 Gefangene und 1500 Geschütze wurden bei der Besatzung. Danach wussten wir die Franzosen aus festen Stellungen über den Oise-Meuse-Raum zurück und schlugen die Engländer aus der Besatzung

Wentzheim, machten über 20 000 Gefangene und erbeuteten mehr als 260 Geschütze. Paris wird seit Beginn der Offensive von unseren weitertragenden Geschützen beschossen. Der Kriegsminister schloß diese Rede ab.

Schwierigkeiten des Nachschubs.

Dennoch ist es gelungen, die Versorgung sicherzustellen. Durch die stetiggehenden Kämpfe sind im allgemeinen jene Linien erreicht, an denen der Feind früher stand. Er fand da wieder Stützpunkte, die er sich zunutze machte. Um diese zu überwinden, ist Fortsetzung des Kampfes notwendig. Die Schlacht ist noch in vollem Gange und wir müssen uns weiterhin auf die Oberste Heeresleitung mit Gebuld abwarten, welche Erfolge uns noch beschieden sein werden.

An der italienischen und magyarischen Front werden beträchtliche Teile in Schach gehalten.

Deutsche Vorbereitungen und englische Verstärkungen.

Zürich, 22. April. Der „Corriere della Sera“ meldet aus London: Die Deutschen haben jetzt, an der Westfront neue Kämpfe vorbereiten. Londoner Telegramme in Mailänder Zeitungen berechnen die Zeit Beginn der deutschen Offensive nach Frankreich gebrauchten englischen und amerikanischen Truppen auf 21 Divisionen.

Wie die Franzosen für die Engländer bluteten.

Berlin, 23. April. Wie sehr die französischen Truppen der Engländer entlassen und für sie bluten müssen, ergab sich aus der Meldung des „Matin“ vom 18. April: Das französische Heer verlor nach unserer britischen Kampfbereitschaft Zeit und Mittel, sich zusammenzusetzen. Ein französisches Armeekorps ist es, das die Armeen von Ost und West her zusammenführt. Französische Truppen haben sich an der Spitze der Engländer gehalten. Französische Divisionen sind es, die im Kampf vor den Engländern, Montebell, Amiens und bis zum Sommer mit dem Feinde stellen.

Der „Matin“ hat vergessen, zu erwähnen, daß auch französische Divisionen in Flandern für die Engländer bluten müssen und hat ferner vergessen, die ungeheure Größe der französischen Verluste an Toten, Verwundeten und Vermissten anzugeben.

Die Gebietsverluste der Engländer und Franzosen.

Berlin, 23. April. In den ersten 13 Tagen der großen Schlacht in Frankreich verloren die Engländer 1440 Quadratkilometer französisches Bodens. In der zweiten Phase der Kämpfe bildete der Feind an der Oise in 9 Tagen 473 Quadratkilometer belgischen und französischen Bodens ein, insgesamt überließ also die Gebiete den Deutschen im ersten Monat der Offensive ein Gebiet von 3930 Quadratkilometer Fläche. Damit sind weitestgehende französische Verluste, die bisher noch Krieg verlohnen waren, seinen Verlusten und Schrecken preisgegeben. Die Verluste und materiellen Werte, die Frankreich infolge der englischen Niederlage verloren gehen, lassen sich nicht annähernd in Zahlen umfassen.

Die schweren französischen Opfer an Blut und Gefangenen.

WTB. Berlin, 23. April. Im Bewegungskrieg kann lediglich der Sieg die Verluste des geschlagenen Feindes einwandfrei feststellen. Folgende Angaben beweisen, in welchem hohen Maße die Franzosen schon in den ersten 14 Tagen der großen Schlacht Opfer sind infolge der englischen Niederlage: 100 000 Gefangene.

Von den Franzosen 101. Division wurden 5 Offiziere, 241 Mann, von der französischen 161. Division wurden 48 Offiziere, 2655 Mann gefangen. Die Regimenter dieser Divisionen hatten durchschnittlich 500 Mann blutige Verluste. Allein die 61. Division verlor 100 Mann pro Regiment durch Gasvergiftung. Von der 126. Division wurden am 23. und 24. April 1900 schwerwundene Gefangene eingetrudelt. Die Division war am 23. März mitten in geschäftigen Divisionen eingegriffen. Sie hatte keine Krone und Orientierung erhalten und erlitt durch topographische Schlägen der englischen Artillerie auf die französischen Stützpunkte schwere Verluste. Die

